DIE JURY HAT
ENTSCHIEDEN
DIE NOMINIERTEN

PREIS DER
LEIPZIGER BUCHMESSE | *2020*

NOMINIERT FÜR DEN PREIS DER LEIPZIGER BUCHMESSE 2020

HERAUSRAGENDE LITERATUR

Liebe Leserinnen
und Leser,

die Jury des Preises der Leipziger Buchmesse unter der Leitung von Jens Bisky legt Ihnen 15 preisverdächtige Werke in den Kategorien Belletristik, Sachbuch/Essayistik und Übersetzung ans Herz. Jedes Einzelne dieser Bücher ragt mit seiner exzellenten Sprachkunst aus dem Meer der Neuerscheinungen heraus.
Lassen Sie sich von den kleinen Leseproben dieser Broschüre oder den Begegnungen mit den Nominierten im Vorfeld der Leipziger Buchmesse und vor Ort am Messe-Donnerstag zur Lektüre der Werke verführen. Denn so viel ist sicher, alle 15 Bücher haben Ihre Aufmerksamkeit verdient!
Fiebern Sie mit den Autor*innen und uns mit, welche drei Preisträger*innen am 12. März zwischen 16:00 und 17:00 Uhr auf der Bühne in der Glashalle ihre Auszeichnungen in Empfang nehmen dürfen. Seien Sie live vor Ort in Leipzig dabei oder verfolgen Sie die feierliche Preisverleihung im Netz. Da 15 Bücher viel zu wenig für ein Lesejahr sind, wünschen wir Ihnen zur Leipziger Buchmesse vom 12. bis 15. März unzählige weitere Inspirationen und Lektüretipps bei etwa 3.700 Veranstaltungen mit 3.600 Mitwirkenden zum Lesefest Leipzig liest.

Lassen Sie uns gemeinsam ausgezeichnete Literat*innen und Literatur entdecken!

Ihr
Oliver Zille
DIREKTOR DER LEIPZIGER BUCHMESSE

DER PREIS.
DIE JURY.

1. JENS BISKY

Jens Bisky wurde 1966 in Leipzig geboren, studierte Germanistik und Kulturwissenschaft in Berlin und arbeitete nach der Promotion im Feuilleton der *Berliner Zeitung*. Seit 2001 ist er als Feuilletonredakteur der *Süddeutschen Zeitung* verantwortlich für Sachbücher und Kulturkorrespondenz aus Berlin. 2004 erschienen seine Erinnerungen „Geboren am 13. August. Der Sozialismus und ich" (Rowohlt Verlag). 2007 seine Kleist-Biografie (ebd.). Zuletzt veröffentlichte er „Berlin. Biografie einer Stadt" (ebd., 2019). 2017 erhielt er den Johann-Heinrich-Merck-Preis für literarische Kritik und Essay.

2. KATHARINA HERRMANN

Katharina Herrmann wurde 1985 in München geboren und studierte Germanistik und evangelische Theologie auf Lehramt am Gymnasium. Seit 2014 arbeitet sie als Studienrätin für Deutsch und evangelische Religionslehre in Ingolstadt. 2016 bis 2019 war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der evangelisch-theologischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München tätig. Auf ihrem Blog „Kulturgeschwätz" rezensiert sie regelmäßig Belletristik und Sachbücher und veröffentlicht darüber hinaus Artikel und Essays in verschiedenen Zeitschriften (u. a. *Hohe Luft, Die Gazette*) sowie bei C.H. Beck.

3. TOBIAS LEHMKUHL

Tobias Lehmkuhl ist 1976 geboren, er studierte Komparatistik und Romanistik in Bonn, Barcelona und Berlin. Seit 2002 ist er freier Literatur- und Musikkritiker für u. a. *Süddeutsche Zeitung*, *Die Zeit* und *Deutschlandfunk*. Seine letzten Veröffentlichungen sind: „Die Odyssee. Ein Abenteuer" (Rowohlt Berlin, 2013) und „Nico. Biographie eines Rätsels" (ebd., 2018). Im Jahr 2017 erhielt er den Berliner Preis für Literaturkritik (2017).

4. WIEBKE POROMBKA

Wiebke Porombka, 1977 in Bremen geboren, studierte Neuere deutsche Literatur, Philosophie und Theaterwissenschaft. Sie arbeitete als Dramaturgie- und Regieassistentin an verschiedenen deutschsprachigen Theatern sowie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für deutsche Literatur der Humboldt Universität zu Berlin. Als Literaturkritikerin schreibt sie für die *FAZ* und *Die Zeit*. Sie ist Mitglied der Jury des Bremer Literaturpreises und gehörte 2014 der Jury des Deutschen Buchpreises an. Sie lebt in Berlin.

Fotos: Tobias Bohm

5. MARC REICHWEIN

Marc Reichwein, 1975 in Konstanz geboren, studierte Germanistik, Italianistik und Journalistik in Leipzig, Zürich und Siena. Er arbeitet in Berlin als Redakteur für die *Literarische Welt*, *Welt* und *Welt am Sonntag*. Seit 2017 ist er Mitglied der Jury der Bestenliste „Sachbücher des Monats" von WELT, WDR 5, NZZ und Österreich 1. Er war Mitglied der Jury für den Kurt-Tucholsky-Preis (2017) und des Online-Feuilletons »Der Umblätterer« (2005-2015) und ist Mitherausgeber des »Handbuch Feuilleton« (in Vorbereitung bei Metzler, 2020). Er lebt in Leipzig und Berlin.

6. KATRIN SCHUMACHER

Katrin Schumacher ist promovierte Literaturwissenschaftlerin und leitet seit 2016 das trimediale Ressort Literatur/Film/Bühne bei MDR Kultur. Sie studierte in Bamberg, Antwerpen und Hamburg, hat aus dem Niederländischen übersetzt und akademische Lehraufträge an mehreren Universitäten wahrgenommen. Sie veröffentlichte wissenschaftliche Bücher und Aufsätze, u. a. zum Phantasma der Wiedergängerin, zu den Regisseuren David Lynch und Wes Anderson, zum Autor Arthur Schnitzler, zur Gegenwartsliteratur, zu Theorien des Monströsen und der Fotografie. Vor ihrer Redakteursstelle beim MDR hat sie u. a. als Moderatorin für das rbb kulturradio und als Rezensentin und Featureautorin für den WDR, NDR und Deutschlandradio Kultur sowie für den *Standard* in Wien und *Die Zeit* gearbeitet. Sie war und ist in mehreren Literaturpreisjurys tätig und seit März 2017 im Team der „3sat Buchzeit".

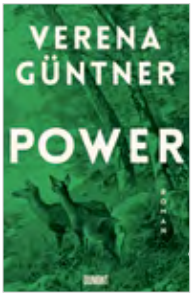
7. KATHARINA TEUTSCH

Katharina Teutsch ist 1977 geboren und arbeitet als Literaturkritikerin für verschiedene Medien, u. a. die *FAZ, Zeit und Kulturzeit* sowie für die Sendungen „Büchermarkt" und „Lesart" des Deutschlandfunks. Sie moderiert im Wechsel mit Maike Albath und Tobias Lehmkuhl das „Studio LCB". Sie war zweimal Jurymitglied beim Wilhelm-Raabe-Preis und drei Jahre in der Jury des Italo-Svevo-Preises. 2015 veröffentlichte sie das Buch. „Der Mops. Kulturgeschichte eines Gesellschaftshundes" im Matthes & Seitz Verlag.

DER PREIS.
DIE NOMINIERTEN.

BELLETRISTIK

Verena Güntner
Maren Kames
Leif Randt
Ingo Schulze
Lutz Seiler



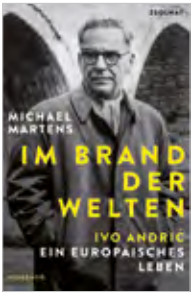
Seite 8

Seite 10

SACHBUCH/ ESSAYISTIK

Bettina Hitzer
Michael Martens
Armin Nassehi
Julia Voss
Jan Wenzel

Seite 18



Seite 20

ÜBERSETZUNG

Pieke Biermann
Luis Ruby
Andreas Tretner
Melanie Walz
Simon Werle

Seite 28

Seite 30

Seite 12

Seite 14

Seite 16

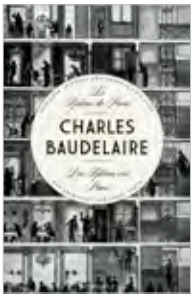
Seite 22

Seite 24

Seite 26

Seite 32

Seite 34



Seite 36

VERENA GÜNTNER
POWER
DUMONT BUCHVERLAG

INHALT

Die junge selbstbewusste Kerze lebt in einem von Wald und Feldern umgebenen Dorf, das kaum mehr zweihundert Bewohner*innen zählt. Kerze verteidigt ihr Dorf gegen den Schwund, sie ist hier fest verwurzelt. Als eines Tages Power, der Hund ihrer Nachbarin Hitschke, verschwindet, verspricht Kerze, ihn wiederzufinden. Ihrer Suche schließen sich nach und nach immer mehr Kinder an. Als diese schließlich im Wald verschwinden, erklärt die Dorfgemeinschaft den Ausnahmezustand. Verena Güntner erzählt in ihrem Roman die Geschichte einer Radikalisierung und davon, was mit einer Gemeinschaft geschieht, die den Kontakt zu ihren Kindern verliert.

PRESSEKONTAKT:

DuMont Buchverlag, Frau Marie Claire Lukas
Amsterdamer Straße 192, 50735 Köln
Tel.: +49 (0) 221 / 224 1840
Fax: +49 (0) 221 / 224 1893
E-Mail: MarieClaire.Lukas@dumont.de

Foto: Stefan Klüter

VERENA GÜNTNER, *1978 in Ulm geboren, studierte Schauspiel an der Universität Mozarteum in Salzburg und war anschließend festes Ensemblemitglied am Bremer Theater. Seit 2007 ist sie als freischaffende Schauspielerin tätig. 2012 erreichte sie mit einem Auszug aus ES BRINGEN die Finalrunde beim OpenMike in Berlin; der Roman erschien 2015 bei Kiepenheuer & Witsch. 2013 gewann sie den Kelag-Preis. Verena Güntner lebt in Berlin.*

LESEPROBE

Sie haben es ihr gesagt. Haben geklingelt, da war es noch dunkel und sie sofort hellwach gewesen. »Ja?«, hat sie an der Tür gefragt, »wer ist denn da?«, und den Bademantel am Hals enger zusammengenommen. »Wir sind's«, hat sie Kerzes Stimme gehört und sofort die Tür aufgerissen, weil sie dachte, dieses Wir meine auch Power. Aber es waren die Kinder, alle Kinder des Dorfes, um genau zu sein, die sich vor ihrem Haus versammelt hatten und sie ernst ansahen. Sie merkte, wie ihr Mund trocken wurde und dass sie dachte, jetzt, jetzt ist es vorbei, der Hund ist tot, und weg für immer. Stattdessen sagte Kerze, sie gingen nun in den Wald, sie wollten es auf diese Weise versuchen; sie seien sicher, Power nur so finden zu können, ein paar von ihnen hätten ihn dort gesehen am Tag zuvor. »Und was wollt ihr essen?«, war das Einzige, das der Hitschke als Entgegnung einfiel. »Was wir finden«, antwortete Kerze. »Ich bringe euch etwas, ganz früh morgens. Zum Waldrand. Da, wo der Sturm letztes Jahr die hundertjährige Eiche umgerissen hat.« Kerze sah sie gleichgültig an. »Wie du willst«, sagte sie und reichte ihr die Hand, und alle, Kerze und die übrigen Kinder, bellten einmal kurz und wie aus einem Munde. Dann ging Kerze zum Gartentor hinaus, und die Kinder folgten ihr, und sie selbst, die Hitschke, blieb in der Tür stehen und sah ihnen nach, sah diesem Schlangengebilde hinterher, wie es sich langsam entfernte und in der Dunkelheit verschwand.

DIE JURY

In zarter und sicherer Sprache schichtet Verena Güntner Ebene auf Ebene, demontiert Geschlechterzuschreibungen, hält sich fern vom Klischee. Und zeigt, welchen Erzählsog die Suche nach einem verschwundenen Haustier entwickeln kann.

MAREN KAMES
LUNA LUNA
SECESSION VERLAG

INHALT

Luna Luna ist ein dunkler Text – rasant, rasend und atemlos und spricht von tief innen aus dem weit offenen Gaumenraum heraus. Es geht um die dünne Wand zwischen Traum und Trauma, um dünne Haut, um eine Gans aus Pappmaché und den Bären, den sich eine aufbindet, um sich gegen den Wind zu schützen. Ums Verlieren und Verletzen geht es. Um einen Krieg, der vielleicht nie stattgefunden hat und doch in jeder Pore präsent ist. Über allem hängt die Luna, ein Fixpunkt für die Höhe der Sehnsucht, leuchtend, wahnsinnig und selbst rastlos. Eine Luna, die am Ende in einem Sturz aus ihrer Umlaufbahn heraus aufs Wasser fällt wie ein glühender Ofen.

PRESSEKONTAKT:

Secession Verlag, Herr Christian Ruzicska
Potsdamer Straße 98a, 10785 Berlin
Tel.: +49 (0) 30 / 325 346 63
Fax: +49 (0) 30 / 325 346 64
E-Mail: ruzicska@secession-verlag.com

Foto: Mathias Bothor

MAREN KAMES, *1984 in Überlingen geboren, studierte Kulturwissenschaften, Philosophie und Theaterwissenschaft, danach Literarisches Schreiben in Hildesheim. Für ihr Debüt HALB TAUBE HALB PFAU (Secession, 2016) wurde sie u. a. mit dem Anna Seghers-Preis ausgezeichnet. 2017 erhielt sie den Kranichsteiner Literaturförderpreis, 2019 war sie Stipendiatin der Villa Aurora in Los Angeles. Sie lebt in Berlin.*

LESEPROBE

in meinen gloriöseren tagen bin ich ziemlich
lunar gewesen°
und wahnsinnig rastlos,
in den gliedern krachend u griffig,
im wipfel wild,
es rauschte,
ich genoss
und litt
zeitgleich,
immerzu,
ich lachte
harsch,
ich klebte
mir eine gans
aus pappmaché,
mit flügeln
und allem,
dann holte ich tief luft
und stach zu,

[...]

DIE JURY

Eine Beschwörung des Mondes als Collage von Sounds und Anspielungen, die es voller anarchischem Witz mit der Tradition der lunatischen Dichtung aufnimmt. Bis in die Gestaltung des Buches ist Maren Kames' LUNA LUNA ein genre- und grenzüberschreitendes Gesamtkunstwerk.

LEIF RANDT
ALLEGRO PASTELL
VERLAG KIEPENHEUER & WITSCH

INHALT

Die Berliner Autorin Tanja wird bald dreißig und wartet auf eine explosive Idee für ihr neues Buch. Ihr Freund, der gefragte Webdesigner Jerome, bewohnt in Maintal den Bungalow seiner Eltern und versucht, sein Leben zunehmend als spirituelle Einkehr zu begreifen. Die Fernbeziehung der beiden wirkt makellos. Sie bleiben über Text und Bild eng miteinander verbunden und besuchen sich in ihren jeweiligen Realitäten. Ihr Umfeld spiegelt ihnen ein Leid, gegen das beide weitgehend immun bleiben. Doch der Wunsch, ihre Zuneigung zu konservieren, ohne dass diese bieder oder schmerzhaft existenziell wird, stellt das Paar vor eine große Herausforderung.

PRESSEKONTAKT:

Verlag Kiepenheuer & Witsch, Frau Lena Schweins
Bahnhofsvorplatz 1, 50667 Köln
Tel.: +49 (0) 221 / 376 85 62
Fax: +49 (0) 221 / 376 85 88
E-Mail: lschweins@kiwi-verlag.de

Foto: Zuzanna Kałużna

LEIF RANDT *wurde 1983 in Frankfurt a. M. geboren. Bereits erschienen sind der Roman LEUCHTSPIELHAUS (Berlin Verlag, 2009), die Utopien SCHIMMERNDER DUNST ÜBER COBYCOUNTY (Berlin Verlag, 2011) und PLANET MAGNON (KiWi, 2015). Er wurde zuletzt mit dem Erich-Fried-Preis (2016) ausgezeichnet sowie mit Aufenthaltsstipendien in Japan (2016) und Irland (2019). Seit 2017 co-kuratiert er das PDF- und Video-Label* tegelmedia.net.

LESEPROBE

Jerome hatte seinen gemieteten Tesla-Jahreswagen an der U-Bahn-Station Kruppstraße geparkt, unweit des Hessen-Centers, einer vollends überdachten Shoppingmall am Stadtrand, an die Jerome zahllose, großteils positive Kindheitserinnerungen knüpfte. Im Hessen-Center war er oftmals zu Ferienbeginn mit seiner Mutter chinesisch essen gegangen, aber dieses Chinalokal gab es schon lange nicht mehr. Seinen letzten Lunch in dem tageslichtarmen Restaurant mit dem Aquarium datierte Jerome auf das Jahr 2004. Es war das Lokal einer völlig anderen Zeit, und doch hatte Jerome lebendige Erinnerungen daran. Während Tanjas letztem Besuch war er mit ihr durch das Hessen-Center gestreift und hatte erklärt, inwiefern sich die Mall verändert habe und inwiefern sich an diesen Veränderungen eine Transformation des generellen Konsumverhaltens ablesen lasse. Der Besuch in Vorstadt-Malls habe in den Neunzigerjahren auch für wohlhabende Städter noch einen gewissen Reiz gehabt, sodass sich im Hessen-Center anspruchsvollere Boutiquen hatten halten können wie auch Restaurants, in denen man gerne mehr als dreißig Minuten verbrachte. Während seines Monologs hatte Jerome die Wörter *Ente kross süßsauer* auf eine Weise betont, als läge etwas glühend Nostalgisches darin, und während des Sprechens war ihm aufgefallen, dass er manchmal Dinge erläuterte, die für Tanja nicht zwingend interessant waren. Tanja hatte geantwortet, dass sie genau das an ihm schätze.

DIE JURY

Was macht die Liebe in Zeiten der Selbstkuratierung? Leif Randt erzählt von einer Fernbeziehung zwischen Messengerdiensten, Psychohygiene und Wellness-Drogen. Mit Witz und Präzision rückt er nicht nur unserer neurotisch-virtuosen Social-Media-Performance auf die Pelle.

INGO SCHULZE
DIE RECHTSCHAFFENEN MÖRDER

S. FISCHER VERLAG

INHALT

Wie wird ein aufrechter Büchermensch zum Reaktionär – oder zum Revoluzzer? Dieser Frage geht Ingo Schulze in seinem neuen Roman nach. Norbert Paulini ist ein hoch geachteter Dresdner Antiquar; bei ihm finden Bücherliebhaber Schätze und Gleichgesinnte. Auch in den neuen Zeiten, als die Kunden ausbleiben, versucht er, seine Position zu behaupten. Doch plötzlich steht ein aufbrausender, unversöhnlicher Paulini vor uns, der beschuldigt wird, an fremdenfeindlichen Ausschreitungen beteiligt zu sein. Die Geschichte nimmt eine virtuose Volte: Ist Paulini ein Reaktionär oder ein Revolutionär, eine tragische Figur oder ein Mörder?

PRESSEKONTAKT:

S. Fischer Verlag, Frau Julia Giordano
Hedderichstraße 114, 60596 Frankfurt/Main
Tel.: +49 (0) 69 / 6062 202
Fax: +49 (0) 69 / 6062 414
E-Mail: julia.giordano@fischerverlage.de

INGO SCHULZE, *1962 in Dresden geboren, lebt in Berlin. Nach seinem Studium der klassischen Philologie arbeitete er u. a. als Schauspieldramaturg. 1995 erschien sein erstes Buch 33 AUGENBLICKE DES GLÜCKS (Berlin Verlag), zuletzt PETER HOLTZ. SEIN GLÜCKLICHES LEBEN ERZÄHLT VON IHM SELBST (S. FISCHER, 2017). Für sein umfangreiches Werk wurde Schulze mehrfach ausgezeichnet, u. a. mit dem Preis der Leipziger Buchmesse 2007.*

Foto: Gaby Gerster

LESEPROBE

Im Dresdner Stadtteil Blasewitz lebte einst ein Antiquar, der wegen seiner Bücher, seiner Kenntnisse und seiner geringen Neigung, sich von den Erwartungen seiner Zeit beeindrucken zu lassen, einen unvergleichlichen Ruf genoss. Nicht nur Einheimische suchten ihn auf, nicht allein in Leipzig, Berlin oder Jena wurde seine Adresse eifersüchtig gehütet, sogar von den Ostseeinseln Rügen und Usedom reisten Lesehungrige an. Sie nahmen stundenlange Zug- oder Autofahrten in Kauf, schliefen auf Luftmatratzen bei Freunden oder ertrugen billige Quartiere, nur um am folgenden Tag Punkt zehn ihre Entdeckungsreise zu beginnen, die, unterbrochen von einer zweistündigen Mittagspause, bis achtzehn Uhr währte, mitunter aber auch bis in die Nacht. Auf Leitern erklommen sie die Höhen der obersten Regalreihen, lasen auf den Sprossen ganze Kapitel, bevor sie wieder hinabstiegen, um auf Knien, als horchten sie das Linoleum ab, die Buchrücken im untersten Fach zu inspizieren. […]
Doch wer nach Dresden-Blasewitz in die Brucknerstraße kam, das eiserne Gartentor aufschob, an Hecken und Mülltonnen vorbei die Haustür erreichte, den weißen, wackligen Knopf neben dem Schild »Antiquariat« drückte, sich geduldete, bis die Tür mit einem Klack aufsprang, über die Sandsteinstufen in den ersten Stock stieg und endlich die aluminiumhelle Klingel mit der Aufschrift »Bitte drehen« betätigte, erstrebte mehr, nämlich Einlass in das Reich des berühmten Antiquars Norbert Paulini.

DIE JURY

Ingo Schulze hat mit DIE RECHTSCHAFFENEN MÖRDER einen Gesellschaftsroman geschrieben, der über ideologische Verirrungen im Dresdner Bildungsbürgertum erzählt, ohne einfache Antworten parat zu haben. Ebenso gegenwärtig wie politisch wesentlich und spannend.

LUTZ SEILER
STERN 111
SUHRKAMP VERLAG

INHALT

Zwei Tage nach dem Fall der Mauer verlassen Inge und Walter Bischoff ihr altes Leben – die Wohnung, den Garten, ihre Arbeit, das Land. Sie folgen einem „Lebensgeheimnis", von dem selbst ihr Sohn Carl nichts weiß. Dieser verweigert den Auftrag, das elterliche Erbe zu übernehmen, und flieht nach Berlin. Er lebt auf der Straße, bis er in den Kreis des „klugen Rudels" aufgenommen wird, einer Gruppe junger Frauen und Männer, die dunkle Geschäfte, einen Guerillakampf um leerstehende Häuser und die Kellerkneipe Assel betreibt. Dort schlingert Carl durch das Chaos der Nachwendezeit, stets in der Hoffnung, seine einzige Liebe Effi wiederzusehen.

PRESSEKONTAKT:

Suhrkamp Verlag, Frau Alexandra Richter
Torstr. 44 / Eingang über Linienstr. 34, 10119 Berlin
Tel.: +49 (0)30 / 740744 291
Fax: +49 (0)30 / 740744 299
E-Mail: richter@suhrkamp.de

Foto: Heike Steinweg (Suhrkamp Verlag)

LUTZ SEILER, *1963 in Gera geboren, arbeitete nach einer Lehre als Baufacharbeiter als Zimmermann und Maurer und studierte anschließend Germanistik. Seit 1997 leitet er das Literaturprogramm im Peter-Huchel-Haus. Für sein literarisches Werk erhielt Seiler mehrere Preise, darunter den Ingeborg-Bachmann-Preis, den Bremer Literaturpreis, den Uwe-Johnson-Preis und 2014 den Deutschen Buchpreis. Er lebt in Berlin und Stockholm.*

LESEPROBE

Carl wusste nicht mehr, wer den Vorschlag gemacht hatte, zuerst »ein paar Schritte zu gehen«, sein Vater oder seine Mutter, es war nicht ungewöhnlich. Er ging hinten, seine Eltern vorn, wie immer. Sein Vater war gerade fünfzig Jahre alt geworden, seine Mutter neunundvierzig. Sein Vater war schmal geworden, die braune Lederjacke, die herabhängenden Schultern und das dünne graue Haar am Hinterkopf, so hatte Carl ihn nie gesehen. Sie gingen den Elsterdamm entlang, von Langenberg bis zur Franzosenbrücke, ihr alter Spazierweg am Fluss. Hunderte Fotos dazu im Familienalbum, von seiner Mutter sauber eingeklebt und gewissenhaft beschriftet: der Sechsjährige im Hemd und mit Fliege, sein bereitwilliges Lächeln und die großen bereitwilligen Zähne – das war Carl am ersten Schultag. Dann der Vierzehnjährige, mit Pagenschnitt und ernstem, abweisendem Blick. Daneben seine Mutter mit Dutt und Knautschlackledermantel, Herbst 77. Und so weiter auf dem Zeitstrahl durch alle Jahre und Jahreszeiten bis zu diesem Tag, den niemand fotografierte. Rechts das träge Strömen der Elster, ihr modriges Ufer und die Langenberger Weiden. Sein Vater blieb stehen und drehte sich um: »Carl.«
Schön wäre zu erzählen, wie plötzlich Wind aufkam im Elstertal, den Fluss herauf, oder ein besonderes Geräusch zu hören war, eine Art Pfeifen womöglich, ein feiner leiser Pfiff aus den Weiden, wie er nur einmal alle fünfzig oder hundert Jahre ertönt: »Carl …«
Seine Eltern wollten weg. Das Land verlassen, kurz gesagt.

DIE JURY

Lutz Seilers große kunstvolle Erzählung zieht in den Bann des Möglichkeitsraums Berlin nach ‘89, zu Kellerkneipe und klammem Kohleofenaltbau. Literarische Geschichtsschreibung zwischen Traumwandeln und Hausbesetzen – hier wird sie eindringlich im allerbesten Sinne.

BETTINA HITZER

KREBS FÜHLEN. EINE EMOTIONSGESCHICHTE DES 20. JAHRHUNDERTS

KLETT-COTTA-VERLAG

INHALT

Die Diagnose Krebs war früher ein Todesurteil und löst bis heute bei Patienten und Patientinnen Angst und Schrecken aus. Die Wahrnehmung dieser Gefühle hat sich aber im Laufe der Zeit stark verändert. Empathie und Hoffnung spielen heute eine größere Rolle, Patienten und ihre Angehörigen lassen sich ein auf die Emotionen, die die Erkrankung auslösen. Diese Revolution der Gefühle hat die Medizin und die deutsche Gesellschaft erstaunlich gewandelt. Bettina Hitzer schildert am Beispiel von Krebs, dem „König aller Krankheiten" kulturhistorische Zusammenhänge zwischen Krankheit und Gefühl, die bisher kaum beachtet wurden.

PRESSEKONTAKT:

Klett-Cotta-Verlag, Frau Katharina Wilts
Rotebühlstraße 77, 70178 Stuttgart
Tel.: +49 (0)711 / 6672 1258
Fax: +49 (0)711 / 6672 2025
E-Mail: k.wilts@klett-cotta.de

Foto: MPIB

BETTINA HITZER *studierte Geschichte, habilitierte sich und lehrt an der FU Berlin. Seit 2014 leitet sie eine Forschungsgruppe am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, die sich mit Krankheit als Emotionsgeschichte beschäftigt. Ihre Arbeiten zur Wissens- und Wissenschaftsgeschichte sowie zur Migrations- und Religionsgeschichte wurden 2016 mit dem Walter-de-Gruyter-Preis ausgezeichnet. Sie lebt in Berlin.*

LESEPROBE

Gefühle sind aus Sicht der Emotionsgeschichte universal (als grundsätzliche Fähigkeit zum Gefühl), individuell (als bis zu einem gewissen Grad ganz eigene Gefühlsnavigation einer Person) und historisch (als Ergebnis dieser Navigationsprozesse in der sozialen Kommunikation). Damit verliert die Angst vor oder in der Krebskrankheit ihre anfangs konstatierte Fraglosigkeit. Die Angst änderte ihre Gestalt, weil sich Krebskranke im Verlauf des 20. Jahrhunderts in unterschiedlichen Räumen aufgehalten haben, sich mit verschiedenartigen Therapien konfrontiert sahen, wechselnden Heilungschancen begegneten, weil Ärzte, Schwestern und Pfleger ihnen je nach historischem Kontext anders gegenübertraten. Doch auch die Art und Weise, wie sich Angst anfühlte, veränderte sich, weil sich Vorstellungen über die Natur von Angst, über ihren Sinn, ihren Wert, ihre Rationalität wandelten: Denn wenn ich Angst für Feigheit halte, verachte ich mich vielleicht für meine Angst, suche womöglich in Einsamkeit mit meiner Angst fertig zu werden, weil ich sie verstecken möchte. Halte ich Angst für würdelos, kann mir das Bemühen um Würde innere Festigkeit geben – oder mich in die Verzweiflung treiben. Erachte ich Angst für schädlich, macht mir meine Angst eventuell sogar zusätzlich Angst, sorgt dafür, dass ich mich schuldig fühle – und lässt mich unter Umständen Hilfe suchen, damit es mir gelingt, meine Angst zu überwinden und in Hoffnung umzuwandeln.

DIE JURY

So facettenreich ist das Erleben, Erforschen und Behandeln der Krankheit Krebs in Deutschland noch nie beleuchtet worden: Bettina Hitzer schreibt hier nicht nur Emotions- und Medizingeschichte, sie erzählt auch vom gesellschaftlichen Wandel beim Umgang mit Krebs.

MICHAEL MARTENS

IM BRAND DER WELTEN: IVO ANDRIĆ. EIN EUROPÄISCHES LEBEN

PAUL ZSOLNAY VERLAG

INHALT

„Für die epische Kraft, mit der er Motive und Schicksale aus der Geschichte seines Landes gestaltet", wurde Ivo Andrić 1961 mit dem Literaturnobelpreis ausgezeichnet. Michael Martens zeichnet in seiner Biografie einen außergewöhnlichen Lebensweg nach: Er führt von der Kindheit in Bosnien über das Attentat von Sarajevo 1914 bis zu Andrićs Zeit als Diplomat des Königreichs Jugoslawien in Hitlers Berlin. Diesen bewegten Zeiten folgten Jahre im von den Deutschen okkupierten Belgrad, als Andrić in völliger Zurückgezogenheit die großen Romane schrieb, die ihm Weltruhm einbringen sollten.

PRESSEKONTAKT:

Paul Zsolnay Verlag, Frau Susanne Rössler
Prinz-Eugen-Str. 30, A-1040 Wien
Tel.: +43 (0)1 / 505 76 61 28
Fax: +43 (0)1 / 505 76 61 10
E-Mail: susanne.roessler@zsolnay.at

Foto: Leonhard Hilzensauer

MICHAEL MARTENS, *1973 in Hamburg geboren, ist Journalist. Er lebte u. a. in St. Petersburg, Kiew, Belgrad, Istanbul und Athen, 2019 zog er nach Wien. Seit 2002 ist Michael Martens als politischer Korrespondent bei der* Frankfurter Allgemeinen Zeitung *tätig. Sein erstes Buch HELDENSUCHE. DIE GESCHICHTE DES SOLDATEN, DER NICHT TÖTEN WOLLTE (Zsolnay) erschien 2011.*

LESEPROBE

GÖTTER UND GEISTER

Das Wichtigste war, niemals unter einem Nussbaum einzuschlafen. In Bosnien hielten nämlich die Teufel Rat auf solchen Bäumen, und die Unglücklichen, die in ihrem Schatten in den Schlaf sanken, wachten als Besessene wieder auf. Gewiss, so etwas konnte Schlafenden auch unter anderen Bäumen widerfahren, „wen aber diese Krankheit unter einem Nussbaume befällt, der sucht vergebens Heilung. Es ist ihm nie und nimmermehr zu helfen", schrieb ein Reisender, der Ende des 19. Jahrhunderts Lieder und Brauchtum der bosnischen Bevölkerung sammelte. Einen Nussbaumschläfer konnten selbst die sephardischen Drogisten in Sarajevo nicht mehr heilen, obwohl ihr Mumienpulver sonst fast jedes Übel vertrieb, wie es in einem 1911 erschienenen Buch zur Geschichte der bosnischen Juden heißt: „Fast jeder Kranke ist von bösen Geistern besessen, es gilt also vor allem, die bösen Geister zu vertreiben. Dass die Mumie diese wunderbare Kraft hat, liegt auf der Hand, sie ist ja Fleisch und Knochen eines Toten." Das Mumienpulver wurde mit etwas Zucker vermischt und dem Besessenen verabreicht. Oder man gab ihnen Wasser, in dem einige Gramm Mumie aufgelöst waren, dazu Gebete und geweihtes Salz. Half selbst das nicht, gab es noch in Dattelmus gemischtes Opium.

DIE JURY

Die erste deutsche Biografie des jugoslawischen Nobelpreisträgers, der auch als Diplomat eine schillernde Karriere hinlegte. Ein Buch zudem über die europäische Geschichte des Balkans, anschaulich und aktuell und selbst für informierte Leser voller Überraschungen.

ARMIN NASSEHI

MUSTER. THEORIE DER DIGITALEN GESELLSCHAFT

VERLAG C.H. BECK

INHALT

Wir glauben, der Siegeszug der digitalen Technik habe innerhalb weniger Jahre alles revolutioniert: unsere Beziehungen, unsere Arbeit und sogar die Funktionsweise demokratischer Wahlen. In seiner neuen Gesellschaftstheorie dreht Armin Nassehi den Spieß um und zeigt jenseits von Panik und Verharmlosung, dass die Digitalisierung nur eine besonders ausgefeilte technische Lösung für ein Problem ist, das sich in modernen Gesellschaften seit jeher stellt: Wie geht die Gesellschaft, wie gehen Unternehmen, Staaten, Verwaltungen, Strafverfolgungsbehörden, aber auch wir selbst mit unsichtbaren Mustern um?

PRESSEKONTAKT:

Verlag C.H. Beck, Frau Lisa Giesekus
Wilhelmstraße 9, 80801 München
Tel.: +49 (0) 89 / 381 89 793
Fax: +49 (0) 89 / 381 89 587
E-Mail: lisa.giesekus@beck.de

ARMIN NASSEHI, *Jahrgang 1960, ist seit 1998 Professor für Soziologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Seine Hauptarbeitsgebiete sind soziologische Theorie, Kultursoziologie, politische Soziologie sowie Wissenssoziologie. In diesen Forschungsgebieten hat er zahlreiche Publikationen vorgelegt. Seit 2012 ist er zudem Herausgeber der Kulturzeitschrift KURSBUCH.*

Foto: Hans-Günther Kaufmann

LESEPROBE

„Der Siegeszug der digitalen, also zählenden, Daten rekombinierenden Selbstbeobachtung von auf den ersten Blick unsichtbaren Regelmäßigkeiten, Mustern und Clustern ist womöglich der stärkste empirische Beweis dafür, dass es so etwas wie eine Gesellschaft, eine soziale Ordnung gibt, die dem Verhalten der Individuen vorgeordnet ist. Daten, die Individuen durch ihre Zahlungen, durch das Bewegungsprofil ihrer mobilen Datengeräte, durch ihr Kaufverhalten, durch die Suchroutinen im Internet, durch Verbindungen in sozialen Netzwerken, durch die Aufzeichnung ihrer Autonummern usw. hinterlassen, sind für Unternehmen, Strafverfolgungsbehörden, für Marktbeobachtung, Verhaltenssteuerung, Verkehrssteuerung usw. nur deshalb interessant, weil die Kumulation des je individuellen Verhaltens sich zu «gesellschaftlichen» Mustern aufrunden lässt, mit denen man digital sieht, was analog verborgen bleibt. Wenn ich es auf mein eigenes Verhalten herunterbreche und allein beobachte, was an mir selbst analog sichtbar wird, dann ist mein durchaus individuelles Verhalten erwartbarer, als es dem Selbstbewusstsein gut tut: Mein Lebensstil, meine alltagsästhetischen Vorlieben, mein Einrichtungs- und Musikgeschmack, meine Konsumgewohnheiten, die Marken meiner Kleidung, meiner Schreibgeräte, meiner elektronischen Geräte, die ich besitze, meine Mediennutzung, meine politischen Überzeugungen, selbst das Automobil, das ich fahre – nichts davon ist irgendwie überraschend. Für all das hätte es auch Alternativen gegeben, aber selbst diese wären im Rahmen dessen gewesen, was zu einem bestimmten Muster passt."

DIE JURY

Haben wir die Digitalisierung überhaupt schon verstanden? Der Soziologe Armin Nassehi definiert das Digitale als Verdoppelung der Welt durch Daten und zeigt, wie dieser Prozess strukturell in der Moderne angelegt war. Eine innovative Diagnose mit Tiefenschärfe.

JULIA VOSS

HILMA AF KLINT - „DIE MENSCHHEIT IN ERSTAUNEN VERSETZEN“. BIOGRAPHIE

S. FISCHER VERLAG

INHALT

Die schwedische Malerin Hilma af Klint schuf mehr als 1000 Gemälde, Skizzen und Aquarelle und hat die Malerei revolutioniert. Schon vor Kandinsky oder Mondrian malte sie abstrakte Werke, die durch ihre Farben und Formen zutiefst beeindrucken. Und sie war eine Frau von großer Freiheit und Zielstrebigkeit, die sich bewusst den Regeln des männlich dominierten Kunstbetriebs entzog. Auf Basis umfangreicher Recherchen erzählt Julia Voss jetzt das ungewöhnliche Leben dieser Ausnahmekünstlerin und zeichnet zugleich das Bild einer Epoche, in der die weltpolitischen Umbrüche nicht nur die Malerei revolutionierten.

PRESSEKONTAKT:

S. Fischer Verlag, Frau Mirjam Schenk
Hedderichstraße 114, 60596 Frankfurt/Main
Tel.: +49 (0) 69 / 6062 452
Fax: +49 (0) 69 / 6062 414
E-Mail: mirjam.schenk@fischerverlage.de

Foto: Philipp Deines

JULIA VOSS, *geboren 1974, studierte Neuere Deutsche Literatur, Kunstgeschichte und Philosophie. Derzeit arbeitet sie als Redakteurin bei der FAZ. Für ihr Buch DARWINS BILDER (S. Fischer, 2007) erhielt sie die Otto-Hahn-Medaille der Max-Planck-Gesellschaft. 2009 erhielt sie den Sigmund-Freud-Preis für wissenschaftliche Prosa, 2013 folgte der Luise-Büchner-Preis für Publizistik.*

LESEPROBE

Die alte Dampflok, die sich den Weg von Stockholm nach Uppsala bahnt, zischend und rauchend, zählt zu den letzten ihrer Art. Fast überall sind die Bahnstrecken elektrifiziert worden, Oberleitungen laufen parallel zu den Gleisen. Das Reisen ist damit angenehmer geworden, leiser und weniger schmutzig. Technische Neuerungen breiten sich in ganz Schweden aus, wie im Zeitraffer; das Land ist in wenigen Jahrzehnten zu einer Industrienation aufgestiegen. Im Fall der modernen Eisenbahnlinien müssen aber noch einige Jahre vergehen, bis sie auch Uppsala erreichen, die alte Universitätsstadt nördlich von Stockholm. Es ist Mai 1930. In der Dampfeisenbahn sitzen Hilma af Klint und ihre Lebensgefährtin Thomasine Andersson. Die Frauen kennen sich seit fast zwanzig Jahren, seit Andersson, die Krankenschwester ist, bei der Behandlung und Pflege von af Klints Mutter geholfen hat. Aus der Bekanntschaft wurde eine Freundschaft, aus der Freundschaft eine Liebe und aus der Liebe eine Wohngemeinschaft. Irgendwann sind beide unzertrennlich. Sie leben, arbeiten und reisen zusammen. Andersson, die fehlerfrei Deutsch spricht und schreibt, hat Texte von af Klint übersetzt, ihre Handschrift ist unverkennbar, regelmäßig und schnörkellos, wie gedruckt.

DIE JURY

Hilma af Klint ist nicht nur eine Pionierin der abstrakten Malerei, sondern auch eine zu Unrecht vergessene Künstlerin. In ihrer umfassenden Biografie entdeckt Julia Voss eine ebenso eigenständig malende wie lebende Frau vor dem Hintergrund ihrer Zeit neu.

JAN WENZEL (HG.)

ZUSAMMEN MIT ANNE KÖNIG, ANDREAS ROST U.A.

DAS JAHR 1990 FREILEGEN

SPECTOR BOOKS

INHALT

Die großformatige Publikation DAS JAHR 1990 FREILEGEN bringt die verschiedenen Aspekte und Tiefenschichten dieses Jahres hervor, in dem alles rasend schnell anders wurde und das im kollektiven Gedächtnis zwischen Mauerfall und Einheit erstaunlich unterbelichtet blieb. Jan Wenzel und seine Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen haben Bild- und Textdokumente sowie Geschichten aus den Archiven des Schlüsseljahrs 1990 hervorgeholt und beschenken die Leserin und den Betrachter mit unglaublichen Leseerfahrungen und (Wieder-)Entdeckungen. Nicht zuletzt erschließen sich Zusammenhänge, die erst im Nebeneinander offenbar werden.

PRESSEKONTAKT:

Spector Books, Frau Christin Krause
Harkortstraße 10, 04107 Leipzig
Tel.: +49 (0) 341 / 26 45 10 12
Fax: +49 (0) 341 / 212 24 11
E-Mail: krause@spectorbooks.com

JAN WENZEL *lebt als Verleger, Autor und Künstler in Leipzig. Zusammen mit Markus Dreßen und Anne König hat er 2001 den Verlag Spector Books gegründet, der 2018 den Sächsischen Verlagspreis und 2019 den Deutschen Verlagspreis erhielt. Als Autor und Herausgeber hat er an einer Vielzahl von Buchprojekten mitgearbeitet, u. a. mit den Künstlern Olaf Nicolai, Alexander Kluge und Erik van der Weijde.*

Foto: Anna Magdalena Wolf

LESEPROBE

Vergleicht man die Jahre 1989 und 1990, fällt auf, dass sie in der kollektiven Erinnerung höchst unterschiedlich präsent sind. Die meisten können sich das Jahr '89 rasch ins Gedächtnis rufen. Auch mit dem Abstand von dreißig Jahren fällt es leicht, die Abfolge der Ereignisse dieses Herbstes zu erzählen – alles verdichtete sich damals auf wenige, hochdramatische Wochen. Das Jahr 1990 dagegen lässt sich ungleich schwerer auf einen Nenner bringen: Im Winter die Besetzung der Stasi-Zentralen und die Arbeit an einer neuen, demokratischen Verfassung durch den Runden Tisch. Anfang März die Gründung einer Treuhandgesellschaft, die das Volkseigentum, ein abstraktes »Eigentum aller«, in eine dem Bürgerlichen Gesetzbuch entsprechende Rechtsform überführen soll. Die Volkskammerwahl am 18. März. Die Währungsunion im Sommer. Die Vorbereitung der staatlichen Vereinigung, deren Zeithorizont sich mehrfach verkürzt, bis der Termin letztlich auf den 3. Oktober fällt. Und bereits zwei Monate später die erste deutsch-deutsche Bundestagswahl. Die Ereignisse überschlagen sich oder reißen unvermittelt ab. Die rasante Entwicklung beließ ihnen keine Eigenzeit zur Entfaltung. Das Gedächtnis, zerrissen von unerfüllten Wünschen, nicht eingestandenen Kränkungen und erschöpft vom weiteren Verlauf der Ereignisse, fasst ein solches Jahr nur schwer.

DIE JURY

Demonstrationen und Enttarnungen, Hoffnungen und Frust, wuchtige Mobiltelefone und ein neuer Herrenduft: Jan Wenzel montiert Texte, Fotos, Artikel und Anzeigen zu einem Panorama des Jahres 1990 und legt auf kluge, nicht belehrende Weise jüngste Erfahrungen frei.

AUS DEM AMERIKANISCHEN ENGLISCH VON

PIEKE BIERMANN

FRAN ROSS: OREO

DTV VERLAG

INHALT

OREO von Fran Ross ist ein bereits in den 70er Jahren erschienenes, kaum beachtetes, dann wiederentdecktes und jetzt übertragenes Buch über kulturelle Identitäten. Seine Autorin wurde 1935 als Tochter eines jüdischen Vaters und einer schwarzen Mutter geboren – wie ihre Romanheldin, die 16-jährige Christine, genannt „Oreo", die sich in New York auf die Suche nach ihrem Vater begibt. Dort trifft sie unglaubliche Leute: einen „Reisehenker", der Manager feuert, einen Radio-Macher, der nicht spricht, einen tumben Zuhälter und endlich auch ihren Vater. Nicht jeder ist ihr wohlgesinnt. Aber Oreo überlebt alles dank ihres selbsterdachten Kampfsports WITZ.

PRESSEKONTAKT:

dtv Verlag, Frau Petra Büscher
Tumblingerstraße 21, 80337 München
Tel.: +49 (0) 89 / 38167 115
Fax: +49 (0) 89 / 38167 315
E-Mail: buescher.petra@dtv.de

Foto: Isolde Ohlbaum

PIEKE BIERMANN, *geboren 1950, studierte Deutsche Literatur und Sprache bei Hans Mayer sowie Anglistik und Politikwissenschaft in Hannover und Padua. Seit 1976 ist sie freie Schriftstellerin und Übersetzerin, u. a. von Stefano Benni, Andrea Bajani, Dacia Maraini, Agatha Christie und Dorothy Parker. Ihre Bücher wurden mehrfach ausgezeichnet, unter anderem dreimal mit dem Deutschen Krimipreis. Sie lebt in Berlin.*

LESEPROBE

Die schlechte Nachricht zuerst

Als Frieda Schwartz von ihrem Schmuel erfuhr, dass er (a) ein schwarzes Mädchen heiraten werde, hatte sie spontan ein chiaroscuro aus dem weißen Satin einer chuppa und der Hautfarbe einer schwartze vor dem inneren Auge, und das Blut rauschte und stockte ihr in sämtlichen Kanälen; als er ihr mitteilte, er werde (b) die Schule abbrechen und mithin nie und nimmer amtlich zugelassener Buchprüfer werden – rebojne-shelojlem! – , stieß sie ein geschrei sondergleichen aus und erlag einem rassistischen/mein-Sohn-ein-Gammler-Herzinfarkt.

Die schlechten Nachrichten (Forts.)

Als James Clark aus dem süßen Mund von Helen (Honeychile) Clark erfuhr, dass sie einen Judenjungen heiraten und demnächst Helen (Honeychile) Schwartz heißen werde, brachte er eben noch ein gekrächztes »Goldberg!« hervor, bevor er auf der Stelle, nämlich in seinem Stuhl mit der geraden Rückenlehne, zu einem steifen halben Hakenkreuz:

versteinerte, abzüglich Kopf, Händen und Füßen natürlich.

[...]

DIE JURY

Fran Ross führt ihre Leser in ein widersprüchliches Amerika. Wie Pieke Biermann diesen temperamentvollen Text voller jiddischer Anleihen und Südstaaten-Slang übersetzt hat, ist ein einziger Genuss.

AUS DEM BRASILIANISCHEN PORTUGIESISCH VON

LUIS RUBY

CLARICE LISPECTOR: TAGTRAUM UND TRUNKENHEIT EINER JUNGEN FRAU. SÄMTLICHE ERZÄHLUNGEN I

PENGUIN VERLAG

INHALT

Idalina sucht einen Weg zwischen Vernunft und Leidenschaft, Luísa ringt um innere Stärke und Tuda um ein Leben ohne Therapeuten. Teenager erleben das Erwachen ihrer Sexualität und künstlerischen Kraft, gelangweilte Hausfrauen den Einbruch des Außergewöhnlichen in ihre einförmige Existenz. In ihren Erzählungen lotet Clarice Lispector die Paradoxien des Daseins und die Grenzen des Sagbaren aus, wenn sie das Innerste ihrer nur auf den ersten Blick alltäglichen Figuren nach außen kehrt. Der von Luis Ruby übersetzte Band wartet mit vierzig teils erstmals ins Deutsche übertragenen Geschichten auf.

PRESSEKONTAKT:

Penguin Verlag, Frau Christine Liebl
Neumarkter Str. 28, 81673 München
Tel.: +49 (0) 89 / 4136 3703
Fax: +49 (0) 89 / 4555 4115
E-Mail: christine.liebl@randomhouse.de

Foto: Ebba D. Drolshagen

LUIS RUBY *wurde 1970 in München geboren. Er übersetzt aus dem Spanischen, Portugiesischen, Italienischen und Englischen, u. a. Clarice Lispector, Roberto Bolaño, Rafael Cardoso und Niccolò Ammaniti. Für seine Arbeit wurde er mehrfach ausgezeichnet, etwa mit dem Bayerischen Kunstförderpreis, dem Münchner Literaturstipendium und mit einem Exzellenzstipendium des Deutschen Übersetzerfonds.*

LESEPROBE

DIE NACHFOLGE DER ROSE
(A imitação da rosa)

Bevor Armando von der Arbeit zurückkam, sollte die Wohnung aufgeräumt sein und sie selbst schon im braunen Kleid, um ihrem Mann zur Hand zu gehen, während er sich umzog, und dann würden sie in aller Ruhe das Haus verlassen, untergehakt wie früher. Wie lange hatten sie das nicht mehr getan?

Doch jetzt, da es ihr wieder »gut ging«, würden sie in den Bus steigen, wie eine Ehefrau würde sie aus dem Fenster blicken, ihren Arm an seinem, und danach würden sie mit Carlota und João zu Abend essen, zwanglos in den Stühlen zurückgelehnt. Wie lange hatte sie schon nicht mehr erlebt, dass Armando sich endlich zurücklehnte und sich zwanglos mit einem Mann unterhielt? Friede hieß für einen Mann, ohne einen Gedanken an seine Frau mit einem anderen Mann zu erörtern, was in der Zeitung stand. Währenddessen würde sie mit Carlota über Frauengeschichten reden, sich Carlotas dominanter und praktischer Güte unterwerfen, würde von der Freundin endlich wieder achtlos und mit vager Geringschätzung behandelt werden, mit ihrer natürlichen Schroffheit und nicht mehr mit jener verdutzten Zuneigung voller Neugier – und endlich wieder Armando sehen, ohne einen Gedanken an seine Frau. Und sie selbst würde endlich in dankbare Bedeutungslosigkeit zurücksinken. Wie eine Katze, die nachts fort gewesen ist und dann, als wäre nichts geschehen, ohne ein Wort, eine Schale Milch findet.

DIE JURY

Luis Rubys Übersetzung der Erzählungen Clarice Lispectors liest sich so schnörkellos und unmittelbar wie das Original, bewahrt aber auch den Schmelz der wie hingehauchten Passagen.

AUS DEM BULGARISCHEN VON

ANDREAS TRETNER

ANGEL IGOV: DIE SANFTMÜTIGEN

ETA VERLAG

INHALT

DIE SANFTMÜTIGEN war in Bulgarien eine kleine Sensation, weil es ein historisches Tabu aufgreift, dem die bulgarische Literatur die längste Zeit ausgewichen ist: die sogenannten „Volksgerichte" von 1944/45, die die früheren Machthaber in Schauprozessen nach Moskauer Vorbild aburteilten. Mit viel Witz erzählt Angel Igov, wie der junge Dichter Emil Strezov 1944 unversehens Ankläger am bulgarischen Volksgericht wird. Strezov ist ein proletarischer Jungpoet aus der Provinz, der in atemberaubender Dynamik erst zum Mitläufer, dann zum Kader und eilfertigen Ankläger im Dienste des neuen Terrorregimes wird.

PRESSEKONTAKT:

eta Verlag, Frau Petya Lund
Schönhauser Allee 26, 10435 Berlin
Tel.: +49 (0) 160 / 7822971
E-Mail: kontakt@eta-verlag.de

Fotos: Roman Ekimov/ PANDA

ANDREAS TRETNER, *1959 in Gera geboren, ist Übersetzer aus dem Russischen, Tschechischen und Bulgarischen. Nach seinem Studium war er Industrie-Fachübersetzer und Lektor für slawische Literatur. Seit 1985 übersetzt er Literatur, u. a. von Viktor Pelewin, Vladimir Sorokin und Jáchym Topol. 2001 wurde Tretner mit dem Paul-Celan-Preis geehrt, 2011 erhielt er den Internationalen Literaturpreis des Hauses der Kulturen der Welt.*

LESEPROBE

Ein junger Mann stand im dicken, schwer nach Kohle riechenden Februarnebel auf der Brücke beim Jučbunarer Badehaus, mit einem Heft in der Hand; eine Seite nach der anderen riss er heraus und warf sie hinab in den Fluss. Als auch die letzte von der Strömung davongetragen war, schien er kurz zu zögern, dann gab er sich einen Ruck, riss auch den Einband des Heftes in Stücke und schleuderte sie ins Wasser, dessen Schwärze hie und da von blinkenden Eisplättchen durchzogen war. Ohne hinabzusehen, drehte der Mann sich um und lenkte seine Schritte in Richtung Stadtzentrum. Es gab um diese Nachtzeit hier sonst keine Passanten; die Straßen waren verschneit und menschenleer. Höchstens schlug einmal ein Hofhund in einer der Seitengassen an. Der helle Atem der elektrischen Laternen auf der Pirotska vermochte den Nebel nicht zu durchdringen, wie zerlumpte Heiligenscheine klebte das Licht an den Masten. Die Schritte des Mannes knirschten über den festgetrampelten, von Ruß und Schlacke geschwärzten Schnee. Niemand war in der Nähe. Doch selbst wenn ihm einer seiner Mitmenschen aus dem Viertel entgegengekommen wäre – keiner hätte ihn gleich erkannt.
Das warst nämlich du.
Wir kannten dich gut, Emil Strezov, über Monate und Jahre haben wir jeden deiner Schritte verfolgt, und auch wenn wir dich damals nicht auf der Brücke haben stehen sehen – selbst im Schlaf wussten wir, dass du dort bist.

DIE JURY

Andreas Tretner hat DIE SANFTMÜTIGEN mit großer Erfindungsgabe und Liebe fürs semantische wie rhythmische Detail in schwungvolles Deutsch gebracht.

AUS DEM ENGLISCHEN VON

MELANIE WALZ

GEORGE ELIOT: MIDDLEMARCH. EINE STUDIE ÜBER DAS LEBEN IN DER PROVINZ

ROWOHLT VERLAG

INHALT

MIDDLEMARCH, der berühmteste Roman von Mary Ann Evans, die unter dem männlichen Pseudonym George Eliot auftrat, gilt bis heute als Höhepunkt englischer Romankunst des 19. Jahrhunderts. Das Buch, mit scheinbar leichter Hand geschrieben, zeichnet ein lebhaftes Gemälde von den Skurrilitäten der englischen Provinz und ihrer Bewohner. Die unterschiedlichen Handlungsstränge sind geschickt miteinander verwoben, die Mischung aus Realismus, farbiger Personenzeichnung, psychologischer Einfühlung, naturwissenschaftlichem und philosophischem Interesse sowie historischem und sozialgeschichtlichem Bewusstsein ist virtuos.

PRESSEKONTAKT:

Rowohlt Verlag, Frau Carolin Neben
Kirchenallee 19, 20099 Hamburg
Tel.: +49 (0) 40 / 72 72 428
Fax: +49 (0) 40 / 72 72 395
E-Mail: carolin.neben@rowohlt.de

Foto: Annette Pohnert

MELANIE WALZ *geboren 1953 in Essen, hat neben zahlreichen Herausgeberschaften u. a. Jane Austen, Honoré de Balzac, A. S. Byatt, Charles Dickens, Michael Ondaatje, R. L. Stevenson und Virginia Woolf übersetzt. 1999 wurde sie mit dem Zuger Übersetzer-Stipendium, 2001 mit dem Heinrich-Maria-Ledig-Rowohlt-Preis ausgezeichnet, 2006 erhielt sie das Literaturstipendium der Stadt München.*

LESEPROBE

In Mr. Brooke war das Erbe puritanischer Energie unzweifelhaft nur schwach ausgeprägt, doch bei seiner Nichte Dorothea durchglühte es ihre Fehler wie ihre Tugenden, äußerte sich bisweilen als Unmut über das Gerede ihres Onkels und seine Art, auf seinen Ländereien «alles beim Alten» zu belassen. Sie galt als Erbin, denn die Schwestern hatten von ihren Eltern nicht nur ein Einkommen von jeweils siebenhundert Pfund jährlich geerbt, sondern falls Dorothea heiratete und einen Sohn bekam, würde dieser Sohn Mr. Brookes Landbesitz im vermuteten Wert von dreitausend Pfund Jahreseinkommen erben – wahrer Reichtum in den Augen von Familien in der Provinz, die nichts von künftigen Goldfeldern ahnten oder von der großartigen Plutokratie mit ihrer noblen Veredelung vornehmer Lebensbedürfnisse.

Und warum hätte Dorothea nicht heiraten sollen? – ein so schönes Mädchen mit solchen Aussichten? Nichts stand dem im Weg außer ihrem Hang zur Überspanntheit und der Beharrlichkeit, mit der sie im Alltagsleben Grundsätzen huldigte, die einen vorsichtigen Mann davor zurückscheuen lassen konnten, um ihre Hand anzuhalten, und die sie selbst möglicherweise dazu bewegen mochten, jeden Freier abzuweisen. Eine junge Dame aus gutem Hause und mit Vermögen, die sich unvermittelt neben einem kranken Arbeiter auf den gepflasterten Boden kniete und inbrünstig betete, als wähnte sie sich in den Zeiten der Apostel, und die befremdlichen Grillen frönte – zu fasten wie ein Papist und nachts dazusitzen und alte theologische Schwarten zu lesen!

DIE JURY

Melanie Walz trifft Ton und Rhythmus des großen Romans, bringt die Ironie der Erzählerin und die Umgangssprache der Dialoge in ein frisches Deutsch. Dank dieser Übersetzung kann George Eliots literarische Intelligenz neu entdeckt werden.

AUS DEM FRANZÖSISCHEN VON

SIMON WERLE

CHARLES BAUDELAIRE: DER SPLEEN VON PARIS. GEDICHTE IN PROSA SOWIE FRÜHE DICHTUNGEN

ROWOHLT VERLAG

INHALT

Baudelaire gehörte zum poetischen Prekariat des Zweiten französischen Kaiserreichs. Und er schrieb über prekäre Existenzen: über Trinker, Bettler, Huren und Tagelöhner. Simon Werle hat nach den FLEUR DU MAL nun auch Baudelaires zweite große Gedichtsammlung ins Deutsche übertragen: LE SPLEEN DE PARIS. In diesem Band tritt Baudelaire mit den Petits Poèmes en Prose und frühen Dichtungen nicht nur als Lyriker, sondern in der Novelle LA FANFARLO auch als Erzähler auf. Zahlreiche der früheren Gedichte des berühmten französischen Autors erscheinen hier erstmals in deutscher Sprache, ebenso wie das Fragment gebliebene Versdrama IDÉOLUS.

PRESSEKONTAKT:

Rowohlt Verlag, Frau Carolin Neben
Kirchenallee 19, 20099 Hamburg
Tel.: +49 (0) 40 / 72 72 428
Fax: +49 (0) 40 / 72 72 395
E-Mail: carolin.neben@rowohlt.de

Foto: privat

SIMON WERLE *geboren 1957 in Freisen/Saarland, studierte Romanistik und Philosophie in München und Paris. Seit 1985 ist er freier Übersetzer aus dem Französischen, Englischen und Altgriechischen sowie Autor von Erzählungen, Romanen und Theaterstücken. Er erhielt u. a. den Johann-Heinrich-Voss-Preis (1992) und für seine Neuübersetzung von Baudelaires FLEURS DU MAL den Eugen-Helmlé-Übersetzerpreis (2017).*

LESEPROBE

DER SPIEGEL

Ein widerlicher Mensch kommt herein und betrachtet sich im Spiegel. «Warum betrachten Sie sich im Spiegel, wo Sie sich dort doch nur mit Missfallen sehen können?» Der widerliche Mensch gibt mir zur Antwort: «Monsieur, nach den unsterblichen Prinzipien von Neunundachtzig haben alle Menschen die gleichen Rechte; also besitze ich das Recht, mich im Spiegel anzuschauen; ob mit Lust oder Unlust, das geht nur mein Gewissen etwas an.»
Im Namen des gesunden Menschenverstandes hatte ich sicherlich recht; doch vom Standpunkt des Gesetzes hatte er nicht unrecht.

EPILOG

Im Herzen froh, stieg ich bis zu des Berges Stelle,
Von der die Stadt sich voll dem Blick erschließt,
Spital, Bordell, Gefängnis, Fegefeuer, Hölle,

Wo alles Ungeheure so wie eine Blume sprießt.
Du weißt, o Satan, als Patron meiner Misere waltend:
Ich ging nicht hin, dass sinnlos meine Träne fließt,

Vielmehr um wie ein Lustgreis an der trauten Alten
Mich zu berauschen an der Hure riesenhaft,
Deren Infernoreize mich stets jung erhalten.

Ob du in Morgenlaken dich noch suhlst im Schlaf,
Verschnupft, schwer, trüb, oder in lässiger Pavane
Dich räkelst in des Abends Schleiern, goldgerafft,

Ich liebe dich, verworfene Metropole! Kurtisanen,
Banditen, derart bietet ihr uns häufig Freuden dar,
Von denen die profanen Sterblichen nichts ahnen.

DIE JURY

Mit Walter Benjamin und Stefan George haben sich große Leser an Baudelaires Lyrik versucht. Jetzt hat Simon Werle sein Hauptwerk in einer zweisprachigen Ausgabe vollendet und in ein klangvolles Deutsch gebracht.

TERMINE DER NOMINIERTEN
IM VORFELD UND ZUR LEIPZIGER BUCHMESSE 2020

Datum/Uhrzeit	Termin
22.02.2020	
19.30 Uhr	Im Schauspiel Leipzig werden die Nominierten der Kategorie **Belletristik** vorgestellt
23.02.2020	
11.00 Uhr	Im Literaturhaus Halle/Saale werden die Nominierten der Kategorie **Belletristik** vorgestellt
03.03.2020	
19.30 Uhr	Im Literarischen Colloquium Berlin werden die Nominierten der Kategorie **Übersetzung** vorgestellt
03.03.2020	
19.30 Uhr	Im Literaturhaus München werden die Nominierten der Kategorie **Belletristik** vorgestellt
04.03.2020	
19.30 Uhr	Im Literaturhaus Hamburg werden die Nominierten der Kategorie **Belletristik** vorgestellt
06.03.2020	
19.30 Uhr	Im Literarischen Colloquium Berlin werden die Nominierten der Kategorie **Sachbuch/Essayistik** vorgestellt
12.03.2020	
11.00 –12.00 Uhr	Präsentation der Nominierten der Kategorie **Belletristik** Leipziger Buchmesse | Literaturforum (Halle 4, F100)
12.00 –13.00 Uhr	Präsentation der Nominierten der Kategorie **Sachbuch/Essayistik** Leipziger Buchmesse | Literaturforum (Halle 4, F100)
13.00 –14.00 Uhr	Präsentation der Nominierten der Kategorie **Übersetzung** Leipziger Buchmesse | Forum International mit Übersetzerzentrum (Halle 4, C505)
16.00 –17.00 Uhr	**Preisverleihung „Preis der Leipziger Buchmesse 2020" Bühne in der Glashalle, Magnolienallee**
13.03.2020	
12.00 Uhr	Der Juryvorsitzende Jens Bisky im Gespräch mit den Preisträger*innen, Leipziger Buchmesse | arte (Glashalle, Stand 11)

PREIS DER
LEIPZIGER BUCHMESSE

mdr
KULTUR
deutsche Zeitung
zig liest

PREIS DER
LEIPZIGER BUCHMESSE

Deutschland und die
Deutschen 1945-1955
Rowohlt Berlin
PREIS DER
LEIPZIGER BUCHMESSE

Leipziger Buchmesse

Leipzig liest
12.–15. März 2020

Erleben Sie die Nominierten hautnah oder seien Sie im Livestream im Internet dabei, wenn am Donnerstag, dem 12. März 2020 um 16:00 Uhr zum 16. Mal der Preis der Leipziger Buchmesse verliehen wird.

Wir danken den Preisstiftern / Förderern

Freistaat Sachsen, Stadt Leipzig,
Literarisches Colloquium Berlin

Buchjournal

Deutschlandfunk Kultur

LEIPZIGER MESSE GMBH
Projektteam Buchmesse
PF 100720 04007 Leipzig
Tel.: +49 (0)341 / 678 8240
Fax: +49 (0)341 / 678 8242
info@leipziger-buchmesse.de
www.preis-der-leipziger-buchmesse.de
twitter.com/buchmesse
facebook.com/leipzigerbuchmesse
instagram.com/leipzigerbuchmesse

PREIS DER LEIPZIGER BUCHMESSE 2020

MLBM0226